



# St. Antonius

Dompfarrei St. Bartholomäus  
Frankfurt am Main



16.09.2022

## Termine

### Sonntag 18.09.

9.15 Uhr: Rosenkranz in der Kirche  
10 Uhr: Heilige Messe  
14-17 Uhr: Spiel & Spaß im Günthersburgpark mit tollen Spielmobilen

### Dienstag 20.09.

9 Uhr: Frauenmesse

### Mittwoch 21.09.

15 Uhr: Seniorenkreis, Thema: Islam

### Donnerstag 22.09.

16.30 Uhr: Frauengymnastik

### Freitag 23.09.

15.30 Uhr: Messdienerstunde  
16 Uhr: Familienlounge im Gemeindesaal

### Sonntag 25.09.

9.15 Uhr: Rosenkranz in der Kirche  
10 Uhr: Heilige Messe

### Dienstag 27.09.

9 Uhr: Frauenmesse

### Donnerstag 29.09.

16.30 Uhr: Frauengymnastik

### Freitag 30.09.

16 Uhr: Familienlounge im Gemeindesaal  
19 Uhr: Dankeschönabend

### Sonntag 02.10.

10.15 Uhr: Rosenkranz in der Kirche  
11 Uhr: deutsch-italienische Familienmesse zu Erntedank. Anschließend gibt es auf dem Hof eine leckere Suppe.

## Erstkommunionvorbereitung

Die Kinder der dritten Klasse sind angeschrieben zur Vorbereitung der Erstkommunion. Auskunft bei Frau Henrich, [B.Henrich@bistum-limburg.de](mailto:B.Henrich@bistum-limburg.de)

## Kirche kann mehr

Außerhalb Großbritanniens wird es sehr viele Menschen geben, die die Monarchie für entbehrlich halten. Bei aller Sympathie für Glanz, Glamour und Abgründe erscheint diese Idee von Königinnen und Prinzen aus der Zeit gefallen. Der Tod der Queen aber vereint sehr viele Menschen in ihrer Trauer rund um die Welt. Warum ist das so? Es ist diese Kombination aus Beständigkeit, Haltung, Konsequenz und Pflichtgefühl, die diese Frau so prägte und die die Menschen so bewunderten. Die Queen als ein Fels in aufgeregten Zeiten.

Ich frage mich manchmal, warum es die Kirche nicht mehr schafft, die Sehnsucht nach solchen Werten zu befriedigen. Ein Gefühl der Behaglichkeit kommt allenfalls noch in einem schön gestalteten Gottesdienst auf. Ansonsten dominieren einmal mehr die Diskussionen um den Kölner Kardinal und die Querelen rund um den Synodalen Weg.

Kirche kann mehr. Sie ist gebaut auf vielen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich in Gemeinden vor Ort engagieren. Menschen, die den Feierabend für Planungssitzungen opfern, um Gemeindeleben möglich zu machen. Menschen, die schnell handeln, wenn Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten der Ukraine Hilfe brauchen. Menschen, die da sind, wenn die Seele leidet.

Es gibt sehr viele Menschen, die nicht nur Monarchie, sondern die auch die Kirche für entbehrlich halten. Sie ist es nicht.

Inken Schönauer  
aus dem Ortsausschuss Antonius

## Vierte Synodalversammlung in Frankfurt ist zu Ende

Lange Diskussionen, einige Entscheidungen, Text aus: [bistum-limburg.de](http://bistum-limburg.de)

Die vierte Synodalversammlung des Synodalen Weges in Deutschland ist am Samstag, 10. September, mit einer Reihe von Beschlüssen zu Ende gegangen. Als zukunftsweisend werteten viele Synodale insbesondere den Beschluss zur Einrichtung eines

## Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 25.09.2022

Liebe Schwestern und Brüder!

Caritas – das ist gelebte Nächstenliebe. Sie geschieht zwischen Bekannten und Unbekannten, analog und digital, in den Gemeinden und den sozialen Diensten und Einrichtungen weltweit. Caritas – das heißt mit offenen Augen durch die Welt zu gehen, unser Leben zu teilen und Herausforderungen gemeinsam anzupacken.

2022 blicken wir mit großer Dankbarkeit schon auf 125 Jahre verbandliche Caritas zurück. Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes #DasMachenWirGemeinsam ruft eine Erfahrung in Erinnerung: Große Herausforderungen meistern wir am besten, wenn wir sie gemeinsam angehen und ein Netz aus Hilfsangeboten und Akteuren knüpfen.

Tiefe Spuren hinterlassen hat in diesem Jahr der Krieg in der Ukraine. Viele Menschen sind gezeichnet von dem unermesslichen Leid des Krieges, von Gewalt und von Flucht. Ungezählte Caritas-Organisationen in ganz Europa leisten beeindruckende Hilfe, gerade auch, indem sie mit Kommunen, Kirchengemeinden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Wohlfahrtsverbänden vor Ort zusammenarbeiten.

Tiefe Spuren hinterlassen hat auch die andauernde Pandemie in ungezählten Menschenleben. Alte und junge Menschen waren konfrontiert mit sozialer Isolation, mit finanziellen Sorgen und menschlicher Überforderung. Die Caritas teilt die Nöte und sie engagiert sich in doppelter Weise: als Anbieterin sozialer Hilfen und als Gestalterin sozialer Orte, an denen sich Menschen für andere engagieren.

Tiefe Spuren hat schließlich der vergangene Hitzesommer hinterlassen – in den Wäldern und in der Landwirtschaft. Gleichzeitig gehen wir auf einen Winter zu, in dem exorbitant hohe Strom- und Gaspreise uns in Bedrängnis bringen. Energiesparen als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz muss so gelingen, dass auch Menschen mit niedrigem Einkommen nachhaltig wohnen, unterwegs sein und leben können. Konkrete Projekte wie der Caritas Stromsparmcheck tragen dazu bei.

Solidarität, das machen wir gemeinsam! Damit dies gelingt, bitten wir Sie um eine Spende am Caritas-Sonntag, welche für die vielen Anliegen der Caritas in unseren Pfarrgemeinden und in den Diözesen bestimmt ist. Für all Ihre Gaben danken wir sehr herzlich.

Für das Bistum Limburg  
Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg

Synodalen Rates: 93 Prozent der Mitglieder der Synodalversammlung stimmten für einen Synodalen Ausschuss, der den Synodalen Rat für die katholische Kirche in Deutschland vorbereiten soll. Unter den Synodalen stimmten auch 88 Prozent der Bischöfe dafür.

Das Votum, so Synodalität auf Dauer zu stellen, wurde flankiert von weiteren, mit großer Mehrheit beschlossenen Texten. So wurden der Grundtext „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und die Handlungstexte „Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“ und „Grundordnung des kirchlichen Dienstes“ in zweiter Lesung mit großer Mehrheit beschlossen. In erster Lesung wurden zur weiteren Bearbeitung die Texte „Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt“, „Enttabuisierung und Normalisierung - Voten zur Situation nicht-heterosexueller Priester“ und „Verkündigung des Evangeliums durch Frauen in Wort und Sakrament“ angenommen.

### WIRKLICH SYNODAL ENTSCHEIDEN

„Wir brauchen für die Zukunft unserer Kirche die Bereitschaft, wirklich synodal zu entscheiden. Ich bin froh, dass wir bei dieser vorletzten Synodalversammlung ein klares Zeichen in diese Richtung gesetzt haben“, sagte die Präsidentin des Synodalen Weges, Dr. Irme Stetter-Karp.

Bischof Dr. Georg Bätzing, Präsident des Synodalen Weges, bezeichnete die Synodalversammlung als Begegnung mit Höhen und Tiefen. „Wir haben erlebt, dass Diskurs, Debatte und Dynamik möglich sind. Für mich ist das Wichtigste: Wir sind beisammen geblieben“, so Bischof Bätzing. „Dieses Zusammengebliebensein ist übersetzt: Synodalität. Synodalität ist Ausdruck von verschiedenen Meinungen. Ich bin dankbar, dass diese Meinungen ins Wort gefasst werden konnten.“ Trotz der Enttäuschung darüber, dass der Grundtext „Leben in gelingenden Beziehungen - Grundlinien einer erneuerten Sexualethik“ eine breite Mehrheit, aber bei den Bischöfen keine Zweidrittelmehrheit erhielt, seien wesentliche Weichenstellungen vorgenommen worden: „Frankfurt ist kein Desaster, wie manche Kritikerinnen und Kritiker meinen. Frankfurt zeigt eine Kirche im Aufbruch“, so Bischof Bätzing. Wie Frau Stetter-Karp würdigte er vor allem den Beschluss zum Synodalen Rat, mit dem das synodale Prinzip verstetigt werde. „Es sind noch viele Fragen zu klären, aber ich bin froh, dass wir den wichtigen Schritt jetzt gegangen sind und der Beschluss auch mit einer sehr hohen Zustimmung von uns Bischöfen getroffen wurde. Jetzt liegen weitere Aufgaben vor uns: In der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz werden wir diese Synodalversammlung reflektieren und überlegen, wie wir mit den Texten und Dynamiken weiterarbeiten.“